

Der Spiegel

für



Kunst, Eleganz und Mode.

Mittwoch und Sonnabend erscheint ein halber Bogen Text; Sonnabend ein illuminiertes Nebenbild; alle Monat wenigstens ein Portrait (manchmal auch zwei) mit besonders gebrochener Biographie; dann außerord. Beilagen. — Halbjähriger Preis 4 fl. und mit freier Postzusendung 5 fl. C. M. (Prachtausgabe: 7 und 8 fl.) — Man pränumerirt in Ofen, im Kommissionsamt (Festungsauffahrt, links); in Pesth, im Redaktionsbureau (Dorotheergasse, Nr. 20); bann bei allen k. k. Postämtern.

Ein kurzer Lebenslauf.

Mitgetheilt aus dem Tagebuch eines Hypochonders.

Von Wilhelm v. Chézzy.

(Fortsetzung.)

Der Prinz, so leidenschaftlich er auch fühlte, war theils zu besonnen, theils zu edelmüthig, seine Macht über den Untergebenen zu missbrauchen, um ihm die Besuche auf Erwins Schloß zu verklümmern. Oft traf es sich, daß beide zusammen den Weg machten, und der geringe Erfolg, den Arthurs Bewerbungen um Maria hatten, vermehrte die Erbitterung gegen Alexander, dessen Herz in einer seltsamen, aber nicht ungewöhnlichen Verwirrung beide Schmerzern mit argwöhnischer Eifersucht bewachte, ohne sich eines deutlichen Wunsches bewußt zu sein. Vielleicht war es nur der stolze Widerstand der Erkornten, welcher den flatterhaften Prinzen zu fesseln vermochte; — wenigstens schien dies Erwin zu glauben, denn er verzor gegen seine Tochter kein Wort, um sie zu einem freundlichen Betragen zu ermahnen, so willkommen ihm auch die Verbindung mit dem fürstlichen Hause sein mußte.

Auf diese Weise nahte der Frühling, ohne daß es von einer Seite zu einer deutlichen Erklärung gekommen wäre, als plötzlich eine Staffete, die mitten in der Nacht anlangte, den Prinzen so

eilig von der Garnison abrief, daß er schon in einer Stunde nach Empfang des Schreibens im Wagen saß, ohne Zeit übrig zu haben, nur ein Abschiedswort an Erwin gelangen zu lassen; seine Bestimmung war eine wichtige Sendung und jeder Augenblick kostbar.

Alexander athmete freier, denn der verhasste Nebenbuhler war aus dem lieben Kreise verschwunden, und wenn auch durch die plötzliche Sinnesänderung unseres Freundes die kleinen Reibungen im Gebiete der Galanterie aufgehört hatten, so war ihm die ganze Zeit her die störende Erscheinung in der Erwin'schen Familie um so unwillkommener gewesen.

Er genoß indessen die Freude nicht lange, denn zwei Wochen nach Arthurs Abreise erhielt das Regiment Befehl, sich nach der Residenz zu verfügen. Die Anstalten zum Aufbruch waren schnell getroffen, doch bekam Alexander von dem wohlwollenden Major, welcher in des Obristen Abwesenheit kommandirte, die Erlaubniß, von Erwin noch Abschied zu nehmen; er sollte mit Postpferden dem Regiment nachziehen, und an einem bestimmten Ort mit ihm zusammentreffen. — Die Reiter zogen unter schmetterndem Trompenschall durch's Thor, manche schöne Augen blickten ihnen durch Thränen nach, mancher schmule Krieger wandte sehnsuchtvolle oder verheißende Blicke rückwärts, indes andere voll leichtsinniger Hoffnungen vorwärts schauten. Am nächsten Seitenweg schwengte Alexander ab, von den Lieutenant Edgar und zwei Uhlanen begleitet, und trabte lustig gegen das Gebirg hin; sah er doch zwei heitere Tage vor sich, und der bevorstehende Abschied führte ihn zwar in die Ferne, aber nicht ohne die beste Hoffnung baldigen Wiedersehens. Die erregende Frühlingsluft, das knospende Grün, in frühlichem Gegensatz zu den ersten Schneebergen, die wie greise Niesen in das erwachende Paradies herabschauten, waren geeignet, das Herz des jungen Kriegers milden Empfindungen zu öffnen. Hatte er doch seit Jahren im Gesang der Lefke nur den Herold neuer Schlachten vernommen, und jetzt wirkte sie von Frieden und Freude! In seine Brust zog der Lenz ein, und zwei holde Rosen blühten in diesem Lenz, Maria und Klärchen. Die heitere Stimmung ward auf Augenblicke getrübt, als er durch die Landleute von einer Räuberbande hörte, die auf der Grenze einige Gräueltthaten ausgeübt hatte, und sich noch täglich durch entlassene Soldaten und verarmte, durch den Krieg von Haus und Hof vertriebene Bauern verstärken sollte; doch waren die schwankenden, unverbürgten Gerüchte nicht im Stande, ihn lange in seinen fröhlichen Gedanken zu stören, Mord und Brand waren ihm ja seit

Jahren gewohnte Worte, und Furcht kannte er nicht; so ritt er denn wohlgemuth als ein willkommener Gast ins Schloß ein.

Er hatte nicht den Muth, der versammelten Familie seine nahe Abreise zu verkünden, — erst spät am Abend eröffnete er dem Grafen den Zweck seines Besuches: Abschied zu nehmen auf längere Zeit, und bat ihn, diese wehmüthige Feier so still als möglich mit ihm zu begehen.

Am andern Morgen, als er in den Saal trat, wo Gäste und Wirthe ein gemeinsames Frühstück einzunehmen pflegten, fand er die Frauen allein; Erwin war mit dem Lieutenant auf die Jagd gegangen, und hatte hinterlassen, sie würden erst Mittags zurückkehren. Die Gräfin und Maria drückten ihm still die Hand, die Kleinen hingen sich an seine Arme und an seinen Hals, und baten ihn, mit kindlicher Abefangenheit, doch lieber da zu bleiben, als von ihnen so weit weg zu gehen, — nur Klara stand, halb abgewendet, im Fenster, aber Alexanders scharfer Blick gewahrte auf den Rosen ihrer Wangen den Thau des Schmerzes.

Menschen von tiefer Empfindung, die sich lieb haben ohne viel Worte zu machen, pflegen die Stunden des Abschieds, sobald der erste Schmerz überwunden, in einer feierlich-heitern Stimmung zu begehen, so floss auch diesem Kreis die Zeit unter friedlichen Gesprächen hin, bis die Ordnung des Hauses die Frauen zu ihren gewohnten Beschäftigungen rief. Man versprach dem Gast, nur das unumgänglich Nothwendige anzuordnen, und ihm dann die übrige Zeit ganz zu widmen; — nach Einsamkeit schmachtend, wußte er bald die Kleinen mit angemessenem Trost zu beruhigen, so daß sie fröhlich und wohlgemuth von ihm abließen, und sich zu ihren kindischen Spielen wandten, indes er raschen Schrittes in's Freie eilte.

Klara's Thränen brannten auf seiner Seele, und ein nie geahntes Gefühl bemeisterte sich seines Herzens. Er hatte diese süße Beklemmung wohl schon mehr als einmal gefühlt, aber stets hatten seine Sinne eine Flamme geschürt, wie sie jetzt rein und hell in seinem tiefsten Wesen glühte. Gewöhnlich ist das erste Erwachen des jungen Herzens die Liebe, — nicht so bei Alexander: längst war er unter Lebensstürmen zum Mann gereift, ehe die Siegerin der Welt in seine Brust einzog; längst hatte er die reichen Kränze gepflückt deren tiefe Bedeutung er nicht faßte, und nun erst nahte verspätet der Lenz, der diese Blüthen zuerst hätte bringen sollen. — Er durchstürmte unruhig die Irrgänge des weiten Parks, der noch vor wenigen Stunden mit den Zaubern der erwachenden Natur ihn entzückt hätte; bald trieb es ihn ins Haus zurück. Er irrte planlos

durch die langen Korridore, Treppe auf, Treppe ab, als wollte er das Bild des großen Gebäudes seinem Gedächtniß auf ewig einprägen.

Ein ganz besonderer Unstern hätte über ihn walten müssen, wenn er Klara, die er, obschon fast ohne sich's selbst zu gestehen, suchte, nicht endlich angetroffen hätte. Sie kam ihm auf der Treppe entgegen, wie eine herabschwebende Himmelserscheinung.

Welch armes Dasein hat nicht in der Gluth der Liebe den Silberblick erlebt, wo der Jüngling zagend vor der Geliebten steht, Hand in Hand, Auge in Auge? Er hat ihr so Vieles zu vertrauen, und findet keine Worte, — festgebannt auf der Lippe verschmähen die Empfindungen die schmucklosen Schwingen der Sprache, bis sie, in den ersten Kuß verwandelt, leicht und sicher ihr Ziel treffen.

Ein aufflammender Liebesblick, — ein leiser Druck der Hand — und Klara entfloß wie ein scheues Reh. Zum erstenmal in seinem Leben zweifelte Alexander an seinem Siege; tausendmal fragte er sich selbst: »Zürnt sie wohl?« Und doch sagte ihm die innere Stimme, daß der Bund der Herzen in dem seligen Augenblick geschlossen worden auf ewig, — unauslöschlich hienieden.

Erwin und Edgar trafen ihn im Kreise der Frauen, es folgten den beiden noch sehr viele Gäste; fast lauter junge Männer, welche sich von den Freuden des verfloßenen Karnevals in der Landluft zu erholen suchten, mit bleichen Wangen und fieberhaft glühenden Augen. Sie hatten sämmtlich ein Stellbischen in dem gastlichen Schlosse verabredet, und trafen keinahe gleichzeitig ein; Alexander war geföhrt, und hätte viel gegeben, wenn er nur noch diesen letzten Nachmittag unverkümmert hätte zubringen können. In der Dämmerung wurden die Pferde gefattelt, er sollte mit Edgar bis zur nächsten Poststation reiten, und von da in ununterbrochener Tour dem Regiment nachziehen; der Abschied fand in dem Zimmer der Gräfin statt, indes die Gäste im Ritteraal noch bei der Flasche jubelten. Eine schmerzlich süße Viertelstunde, — die letzte.

Eben wollten sie zu Rosk steigen, als ein Jäger athemlos durch das Thor hereinsürzte, und nach der Herrschaft fragte. »Was soll's?« rief Erwin, welchen der Eilige in der Dämmerung nicht erkannt hatte. Der Bursch erzählte nun, wie man seit einigen Tagen verächtliches Gesindel im Gebirg hätte umherschleichen sehen. — »Der Herr Oberförster, welcher viel von der Diebsbande gehört hatte, die im Gebirg hausen sollte, befahl uns, irgend einen solchen Kerl zu fangen. Heute gelang es uns, und der Herr wußte den Spitzbuben so einzuschüchtern, daß er beichtete. Er gehört wirklich zu der

Bande, die uns näher ist, als wir glauben, und unter der Bedingung, daß man ihm das Leben schenke, entdeckte er noch, daß die Hallunken heute Nacht das hochgräfliche Schloß überfallen wollen.“

„Da müssen wir uns wehren,“ sagte Erwin mit der größten Kaltblütigkeit.

„Ei freilich, hochgräfliche Gnaden, das sagte der Herr Oberförster auch. Er wird mit seinen Buben und Frau und Kindern ganz still herkommen, sobald es vollends dunkel ist, Pulver und Blei in Hülle und Fülle herbeitragen, und läßt die gnädige Herrschaft bitten, guten Muthes zu sein.“

„Ich wollte, wir dürften auch dableiben,“ sprach Edgar.

„Dürfen wir denn fortreiten?“ entgegnete Alexander.

„Ei, ei, guter Rittmeister, der Dienst geht allem vor. Unser Muth ist bekannt und braucht der Probe nicht, und die Freundschaft muß der eisernen Pflicht weichen,“ wandte der Lieutenant ein.

„Sie weicht nicht,“ rief begeistert Alexander, „so wahr ich ein Edelmann und Soldat bin. Das kleine Vergehen will ich verantworten, denn auf der Parade bin ich unnöthiger, als hier. Reite du, wohin dir's beliebt, denn hier habe ich dir nichts zu befehlen, und du mußt deine Handlungen selbst vertreten. Diese zwei aber werden ihren Hauptmann nicht verlassen.“

„Treu bis zum Tod!“ riefen die wackeren Reiter.

Eben so fruchtlos, als des dienstfertigen Lieutenants Ermahnungen, blieben alle Vorstellungen, Warnungen und Bitten von Seiten Erwins, bis endlich der erstere, misanthropisch, und dennoch dem doppelt gefährdeten Kameraden Recht gebend, ihm die Hand drückte: „Wenn ich ein Graf und Oberoffizier, wie du, wäre, handelte ich vielleicht eben so, und ich beneide dich um deinen Entschluß. Des Himmels Segen mit dir!“ Mit diesen Worten gab er den Knappen die Sporen und sprengte davon.

„Meine Ehre wohnt hier bei meinem Herzen,“ sagte Alexander, und hat den Grafen, nun schleunige Anstalt zur Vertheidigung zu treffen, und keine Zeit mit unnützen Reden zu verlieren. Der Rath war gut und einleuchtend, und wurde auch sogleich befolgt. So still und schnell als möglich versammelte der Graf die zahlreiche Dienerschaft des Hauses, ertheilte seine Befehle, und traf Anordnungen, welche den erfahrenen Krieger bewährten. Indes eilte Alexander in den Saal und fragte die Gäste, was sie wohl thun würden, wenn das Schloß von Räubern bedroht würde? — „Uns wehren,“ tönte die Antwort der Ahnungelosen. „Gut, meine Herren, beweisen Sie das, denn heute Nacht werden wir angegrif-

fen. Wenn indes einen unter Ihnen sein Wort gereut, so mag er in Frieden davon eilen, so lange der Weg noch frei ist!^a

Einige der Vorlauteften erblickten, doch wagte keiner, den entehrenden Vorschlag anzunehmen; — andere wollten einen Scherz in der Erzählung finden, aber der furchtbare Ernst in den Mienen des Offiziers, der wie ein junger Kriegsgott vor ihnen stand, belehrte sie bald eines Bessern.

Die Vertheidigungs-Anstalten, und mithin die Gefahr, konnten den Frauen kein Geheimniß bleiben, und die Verwirrung wäre durch den Schrecken derselben allgemein geworden, wenn nicht die muthige Fassung der Gräfin als herzerhebendes Beispiel vorangeleuchtet hätte. Die Angst wurde durch angemessene und nothwendige Beschäftigung übertäubt, und die Ordnung durch das aufmerksame Walten des Hausfrau so vollkommen hergestellt, als es in dem Drang des Augenblicks möglich war.

Der Oberförster langte bald mit seinen muthigen Leuten an. Nun wurde das Thor verrammelt, und im Hofe versammelte sich das kleine Heer entschlossener Männer. Der Graf hielt eine kurze, kräftige Rede an die Versammlung, die bunt gemischt aus Jägern, Söldaten, Bedienten und eleganten Herren, bewaffnet, wie es sich eben thun ließ, und von Fackeln malerisch beleuchtet, einen romantischen Anblick darbot. Die Damen am Fenster bemerkten dies sehr wohl, und der Eindruck schien um so stärker, je ernster der Anlaß war, welcher die Gruppe zusammengestellt hatte. Auch ist es eine alte Bemerkung, daß das menschliche Herz, in drohenden Gefahren unbewußt nach Fassung ringend, sich gern durch Aufmerksamkeit für Außendinge fesseln läßt.

(Fortsetzung folgt.)

St. Simon: Gesellschaft — Simandl: Bruderschaft.

Dingler sagt in seinem trefflichen Polytechnischen Journal (erstes Februarheft 1831): „Die St. Simon: Gesellschaft in Paris ist nicht so neu, als man sie in den Zeitungen ausschreit. Sie existirt in Deutschland seit undenklichen Zeiten unter dem Namen Simon i: oder Simandl: Bruderschaft, und hat ihren Sitz zu Krems in Unterösterreich.“ — Wer von unsern Lesern, besonders in Oesterreich, wird über diesen naiven Vergleich nicht lächeln. R.

Die Liebhaber in Australien.

Nach dem neuesten Werke über diesen „fünften Theil“ unserer Erde von einem Hrn. Dawson, nehmen die Schwarzen ihre Frauen allgemein aus einem andern Stamme, stehlen sie auch, wenn sie Gelegenheit dazu finden können, und kümmern sich übrigens nicht im Geringsten um die Einwilligung oder Abneigung des Mädchens. Sind die nachbarlichen Stämme einmal in Frieden mit einander, so macht man sich gegenseitig Besuche und die Gäste pflegen bei solcher Gelegenheit ein oder das andere Mädchen mitzunehmen. Die Freunde des Mädchens mischen sich nicht hinein; weigert es sich, den Liebhaber zu folgen, was ziemlich häufig geschieht, so erhält es von Zeit zu Zeit einen berben Schlag mit der Keule von ihm auf den Kopf und wird auf der Erde fortgeschleppt. Hat das Mädchen keinen Einwurf gegen den Bewerber oder keinen Andern, der ihm besser gefällt, willigt also ein, so fällt natürlich auch die gewaltsame Entführung weg.“ — Obgleich Hr. Dawson sehr für das Land, besonders Neusüdwales, eingenommen ist, so räth er doch nicht zur Auswanderung in das letztere, weil in den bessern Theilen alles Land schon besetzt und bebauet sei, in dem über den Bergen aber den Ansiedler so viele Mühseligkeiten und Gefahren erwarteten, daß er es in der Heimath um vieles besser habe, wenn es ihm da auch noch so schlecht ergehe.

Schnellste bisherige Fahrt von Liverpool nach Manchester.

Der Planet (ein Dampfwagen des Herrn Stephenson) fuhr Ende Novembers von Liverpool nach Manchester in einer Stunde. Zwei Minuten von diesen 60 Minuten wurden zum Schmirn und Nachsehen bei der Maschine verwendet.

Neolophon.

Unter diesem Namen wurde Anfangs Dezembers 1830 am Londoner Hofe von Hrn. Chapel ein neues musikalisches Instrument vorgestellt, und von Hrn. Chateanger gespielt. Das Instrument soll in Tönen den Umfang einer sehr reichen Orgel besitzen, und doch tragbar sein, wie ein kleines aufrechtes Fortepiano.

Ein englisches Mittagmal.

Das größte Mittagmal, das jemals in England gegeben wurde, war jenes, das Lord Romney den Volontärs von Kent gab, als der letzte verstorbene König Revue über dieselben hielt. Die Länge der Tische zusammen genommen betrug 13,333 Yards (39,999 Fuß) oder $7\frac{1}{2}$ englische Meilen, und das Holz zu den Tischen allein kostete 1,500 Pfd. (15,000 fl.).

Englische Betriegerereien.

Vor ungefähr drei Wochen, heißt es in der Scheckfield Iris, ließ sich ein Kaufmannshaus mit der Firma: „A. Ellison und Komp.“ in großen messingenen Buchstaben vor der Thüre, zu Scheckfield nieder und begann daselbst Geschäfte, alles baar in Gold bezahlend. Es gab sich das Ansehen, als ob es vorzüglich mit Hamburger Häusern Geschäfte machte. In einigen Wochen darauf las man eines Tages am Fenster: „Heute wird das Gewölbe um ein Uhr geöffnet.“ Es wurde aber nicht geöffnet, denn das ganze Haus Ellison und Komp. ist Nachts mit allen bisher in Kredit erhaltenen Waaren von mehreren tausend Pfund. Sterl. davon. Die Bande bestand aus 4 Individuen, welche den Herrn, Commis, Diener und Hausknecht trefflich spielten.

Die alte norwegische Kolonie in Grönland wieder aufgefunden.

Eine im vorigen Mai aus Kopenhagen ausgelaufene Expedition entdeckte glücklich die vor 800 Jahren aus Norwegen nach dem östlichen Grönland abgegangene Kolonie, zu welcher man zeither, wegen des Eises, nicht gelangen konnte. Die Kolonisten sind Christen geblieben, obschon sie keine theologische Fakultät hatten, und sprechen norwegisch, so wie man im 10-ten Jahrhunderte norwegisch gesprochen hat.

Hunt, das Parlaments-Mitglied.

Wenige unsere Leserer werden wissen, daß Hr. Hunt ein Stiefelwichfabrikant ist, der Hunderttausende jährlich durch seine Komposition gewinnt. Da er dieselbe auch für das Militär liefert, fand man darin einen Grund, seine Wahl in Anspruch zu nehmen.

Herausgeber und Verleger Franz Wiefen.